

Bildungs- und Kulturdepartement  
**Kantonsschule Seetal****Studienwoche 2024 Zeitmaschine**

## Zeitreise in das «frühere Seetal»



Vom 23. bis 27. September 2024 fand an der Kantonsschule Seetal die Studienwoche der L24b statt. Als Projekt hatten wir das Thema «Zeitmaschine». Die Aufgabe bestand darin, ältere Menschen als Zeitzeugen und Zeitzeuginnen zu interviewen und daraus einen Clip zu erstellen.

Eine Woche vor unserer Studienwoche hatten wir eine Vorbereitungslektion zu unserem Thema mit Herrn A. Summermatter. Wir teilten uns in Zweiergruppen und eine Dreiergruppe auf. Wir sollten in der Gruppe einen Zeitzeugen oder eine Zeitzeugin suchen, die auch viele Bilder und Fotoalben besitzt. In dieser Vorbereitungsstunde meldete sich auch der Projektleiter Herr C. Lüthi über Video-Chat, erklärte uns eingehend das Projekt und machte uns dadurch mit dem Thema «Zeitmaschine» vertraut.

In der Studienwoche begann die erste Lektion morgens um 8.10 Uhr. Wir stellten uns vor und jeder sollte etwas über seinen Zeitzeugen erzählen. Danach hatten wir Zeit, mithilfe von vorgegebenen Themen Fragen für das Interview zu formulieren. Jede Gruppe erhielt dann ein I-Pad oder ein I-Phone, mit dem wir das Interview aufnehmen konnten. Das Projekt «Zeitmaschine» beinhaltet eine App, deren Funktionsweise uns vorgestellt wurde, so dass wir wussten, wie wir sie während der Arbeit einsetzen können. Wir produzierten auch einen Testfilm, um zu üben, wie man einen Filmstreifen produziert. Am Nachmittag lernten wir, wie man ein professionelles Interview führt. Wir spielten Szenen eines Interviews durch und gaben uns gegenseitig Tipps. Gegen 14.15 Uhr ging jede Gruppe zu ihrem Zeitzeugen, um dort das Interview durchzuführen. Am Dienstagvormittag bekamen wir eine Einführung zum Thema «Schneiden des Interviews». Danach setzte sich jede Gruppe in einen anderen Raum und hörte das ganze Interview an, welches etwa eine Stunde dauern sollte. Wir führten ein Dossier, wo wir alle unsere Tonschnitte eintrugen und überlegten, was wir rausschneiden und was wir behalten wollten. Den Rest des Vormittags, den Dienstagnachmittag und den Mittwochvormittag verbrachten wir damit, das Interview mit unseren Notizen zu versehen. Dies war eine grosse Herausforderung, denn die Schnitte sollten genau und präzise sein. Wenn man noch nicht fertig war, musste man das Interview am Mittwochnachmittag zu Hause fertigstellen, denn am Donnerstag ging es mit dem Filmtraining und den Dreharbeiten. Am Donnerstagvormittag haben wir verschie-

**Bildungs- und Kulturdepartement  
Kantonsschule Seetal**

dene historische Quellen untersucht und chronologisch geordnet. Am Donnerstagnachmittag fuhren wir mit dem Zug nach Emmen ins Brockenhaus Hiob. Dieses ist ein grosses Gebäude voller alter Dinge. Wir konnten uns dort umsehen und Bilder von älteren Gegenständen machen, wenn diese uns noch für unser Videoclip fehlten. Anschliessend begaben wir uns um die Ecke ins Atelier Hofer. Das Atelier Hofer besitzt ebenfalls ältere Ausstellungsstücke, welche aber alle aufbereitet wurden. All diese Produkte kann man auch kaufen. Dort machten wir viele Fotos und Videos. Etwa um 15.30 Uhr kehrten wir zurück zur Kantonsschule Seetal, von wo aus man direkt weiter zum Zeitzeugen resp. zur Zeitzeugin musste, weil wir noch die Dreharbeiten vor uns hatten. Für jeden Clip, den wir zusammenschnitten, mussten wir viel Bild- und Videomaterial filmen. Insgesamt hatte jede Gruppe vier Clips zu verfilmen. Dies dauerte etwa 1.5 Stunden. Am Abend galt es, die fertiggestellten Clips auf die Onlineplattform [www.zeitmaschine.tv](http://www.zeitmaschine.tv) hochzuladen. Dies ging recht einfach, man konnte die Clips einfach exportieren, beschriften und dann hochladen. Am Freitagmorgen schauten wir gegenseitig die Clips an und gaben uns Feedbacks. Wenn es kleine Probleme mit den einzelnen Clips gab, konnten diese noch behoben werden. Am Nachmittag hatten wir frei.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Studienwoche sehr spannend war und uns das Projekt viel Freude bereitet hat.

*Ronja Stocker, L24b*